

Schweizerischer Militärsanitätsverein : aus den Verhandlungen des Zentralkomitees

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **23 (1915)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

baren Boden gefallen und reiche Früchte auf dem Gebiete der Nächstenliebe zeitigt.

Wie wir hoffen dürfen, wird der größte Teil der Kursteilnehmer unserem Vereine beitreten und durch fleißigen Besuch der Uebungen sich weiter ausbilden. Mit dem Wunsche, daß unser Zweigverein vom Roten Kreuz am Fuße des Alpsteins gegenständig wirken möge, wurde die Schlußprüfung des vierten Samariterkurses beendet.

Baden. Unser Samariterverein hat mit einigen benachbarten Samaritervereinen am Auffahrtstage die beschlossene Hasenberg-Uebung unter vollster Zufriedenheit aller Teilnehmer durchgeführt. Schon am Morgen des genannten Tages färbten die Engeln auf St. Peters Geheiß den Himmel schön blau und als der Samariterwagen etwas vor 11 Uhr auf den Schulhausplatz gefahren kam, waren auch schon etliche arbeitsfreudige Mitglieder des Vereins versammelt und um 11 Uhr 10 ging es fort durch die herrliche Maienpracht gegen Oberrohrdorf. Von hier marschierte der Verein, der steilen Straße wegen, bis zum Rohrdorfserkreuz, wo wir bereits von den übrigen Vereinen erwartet wurden und wo nach kurzer Rast die Arbeit begann. Rasch und ruhig wurden die in einem Vorpostengefecht Verwundeten aufgesucht, verbunden und zum Wagen, der in der nämlichen Zeit von der Wagenmannschaft zurecht gemacht worden war, getragen und nach der Verladung ins Nothospital überführt. Herr Schifferli auf dem Sennhof stellte uns in zuvorkommender Weise seine Scheune zur Verfügung, wofür wir ihm, wie auch für den reichlich gespendeten tadellosen Most, nochmals herzlich danken.

Nachdem Herr Gantner in kurzen, sachlichen Worten seinen Befund über die Arbeit abgegeben (er sprach sich fast durchwegs recht befriedigt aus), ließen wir unser Fuhrwerk über Bellikon nach Station Verikon-Widen fahren, wir selber aber zogen nach dem Egelsee, wo wir zuerst eine nicht gerade schwierige Uebung, nämlich eine Rucksackeingeweide-Behandlung, zu bestehen hatten. Alsdann zog die ganze Schaar der Seeriefe entlang und bald wurde ihr die Meldung, daß drei Touristen mit einer Klüße abgestürzt waren. Sogar mit Art und Säge, mit Seil und Pickel, war die Rettung keine Leichtigkeit, und doch war sie in verhältnismäßig kurzer Zeit bewerkstelligt. Alsdann war die Zeit vorgerückt, und wir steuerten Verikon-Widen zu, welches wir bald unter Sang und Scherz verließen, um um 10 Uhr in der Bäderstadt anzugelangen.

Nicht nur Nützliches, sondern auch Schönes brachte uns diese Uebung, denn wer den Hasenberg kennt, der weiß, was man auf ihm genießen kann, und für das Humoristische sorgten Füglistler und Moor ausgezeichnet.

Ein ganz besonderes Kränzchen widme ich bei diesem Anlasse unsern ledigen Samariterinnen, die sich bemüht fühlen, überall das Dämchen zu spielen, aber zur Arbeit zu nobel sind. Die Turner zu begaßen, ist allerdings bequemer, als Samariterübung zu machen und dort hat es eben auch mehr Schneidige dabei. Ihr Dämchen, nehmt euch ein Beispiel an den verheirateten Damen, die es leicht fertig brachten, mit uns zu gehen.

Ein Stück Leben war dieser Tag, ein Fest, wie wir es nicht schöner wünschen, und deren man mehr veranstalten sollte.

Schweizerischer Militär-sanitätsverein.

Aus den Verhandlungen des Zentralkomitees.

1. Der im Druck sich befindliche, vereinfachte Jahresbericht soll sofort nach Fertigstellung den Sektionen gestellt werden.

Aus dem Berichte wird ersichtlich sein, wie der Krieg und die damit zusammenhängende Mobilmachung unserer Armee auf unsern Verband im letzten Jahre einwirkten.

2. Im Prinzip wird beschlossen, die in den Statuten vorgesehene Delegiertenversammlung in ganz bescheidenem Rahmen abzuhalten. Infolge Aufgebotes eines großen Teiles unserer ostschweizerischen Kameraden wird beschlossen, die Abhaltung bis auf weiteres zu verschieben.

3. Die Sektion Freiburg teilt mit, daß sie sich aufgelöst habe.

4. Diejenigen Sektionen, die mit der Losabrechnung noch im Rückstande sind, werden gebeten, dies baldmöglichst zu tun, oder darüber doch Bericht zu erstatten.

5. In Anbetracht der außerordentlichen Verhältnisse erklären sich die Mitglieder des Zentralkomitees bereit, die Geschäfte weiter zu führen.

Basel, im Mai 1915.

Namens des Zentralkomitees des Schweiz. Militärarbeitsvereins,

Der Präsident:

Der Sekretär:

U. Labhart.

F. Benkert.

Der Muskelrheumatismus.

Mit dem kalten Wetter stellt sich bei vielen Menschen als treuer Gast ein Rheumatismus ein, das „Rheumatische“, wie es im Volke heißt. In der Tat ist der Muskelrheumatismus oder, kürzer gesagt, der Rheumatismus eine recht häufige Krankheit in der schlechten Jahreszeit, wenn auch so manches von den Leuten mit dieser Bezeichnung belegt wird, was nicht dazu gehört.

So wird der Muskelrheumatismus gar nicht selten mit dem Gelenkrheumatismus und mit der Gicht verwechselt. Aber während der Gelenkrheumatismus eine auf bakterieller Grundlage beruhende Krankheit zu sein scheint und die Gicht eine mit Ueberproduktion von Harnsäure einhergehende Stoffwechselerkrankung darstellt, ist der Muskelrheumatismus auf einen noch nicht ganz geklärten Vorgang in den Muskeln zurückzuführen, bei dem es wahrscheinlich zu einer partiellen Gerinnung des Muskeleiweißes kommt. Als Ursache spielt dabei die Erkältung eine große, wenn auch nicht die einzige Rolle. Wohl gibt es Leute, die nach jeder Einwirkung von Zugluft einen „steifen Hals“ oder einen „Hexenschuß“ bekommen; doch dürfte auch eine Ueberanstrengung der Muskeln das Auftreten dieses Zustandes begünstigen, wofür sein überwiegendes Vorkommen bei Männern und bei der schwer arbeitenden Bevölkerung spricht.

Der Rheumatismus ist gewöhnlich auf einen Muskel oder eine Muskelgruppe beschränkt und offenbart sich durch große

Schmerzhaftigkeit, so daß die Funktion des Muskels sehr erschwert oder ganz aufgehoben ist. Dabei zeigt der erkrankte Muskel fast keine äußere Veränderung, höchstens erscheint er etwas geschwollen und versteift. Dieser Mangel an sichtbaren Merkmalen bringt es oft mit sich, daß Leute mit diesem Leiden für Simulanten gehalten werden können. Bemerkenswert ist, daß die Schmerzen, die am häufigsten in den Muskeln der Schulter, des Nackens und der Kreuzgegend sitzen, oft ganz plötzlich, zum Beispiel in der Nacht auftreten.

Neben dieser akuten Form faßt man unter dem Namen „chronischer Rheumatismus“ die häufigen Zustände älterer Leute zusammen, bei denen es, ohne daß wir auch nur die geringsten Veränderungen nachweisen können, zu Schmerzen in verschiedenen Muskeln kommt. Die Ursachen davon sind offenbar in gewissen Altersveränderungen der Muskulatur zu suchen, in ihrem Elastizitätsmangel, vielleicht in abnormen Verkalkungsvorgängen. Doch werden solche Beschwerden auch bei Stuhlverstopfung und bei Schädigung der Niere beobachtet. Wohl als Ausdruck einer Vergiftung. Daß die Witterung auch auf den chronischen Rheumatismus einen Einfluß hat, geht daraus hervor, daß häufig bei schlechtem Wetter die alten rheumatischen Schmerzen von neuem ausgelöst werden oder sich verschlimmern. Und so ist es zu erklären, daß viele Leute umgekehrt aus der Verschlimmerung ihres Leidens auf schlechtes Wetter schließen.